

MENSCHEN DER HEIMAT



Adam Elsheimer – mit der Vergangenheit in die Zukunft

Hans Klopp

Weitere Schritte in der Elsheimer-Forschung

Am 18. März 2013 jährte sich zum 435. Mal der Tauf- und wahrscheinlich auch Geburtstag des Malers Adam Elsheimer. Grund genug, einige neue Erkenntnisse zu veröffentlichen. Von der Straße, die von Partenheim nach Saulheim führt, wandert der Blick weit ins Selztal in das frühere „Ingelheimer Reich“, zum ehemaligen freien Reichsdorf Elsheim, nach Ingelheim und zum Taunus. Hier verlief der interessante und uralte Rhyneweich (Renneweg) mit vielen geschichtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bezügen von Ingelheim ins Rheinhessische bis Worms.

01



01 Adam Elsheimer 1578 – 1610

02 Der Rhyneweich - 2000 Jahre Geschichte pur

Foto Joachim Forth

02



Schon die Römer hatten in ihrer über 400jährigen Zeit in Mainz besonders im Selztal viele Landgüter, *villea rusticae*, und eine passende Straßen-Infrastruktur. Auch Kaiser, Könige und Ritter, die im 7-13. Jahrhundert auf dem Weg zur Kaiserpfalz im nahen Ingelheim waren, könnten diesen Abkürzungsweg durch Rheinhessen genutzt haben.

Neben diesem „Rhynewech“ oder Renneweg von Ingelheim nach Saulheim/Wörrstadt, über den später ausführlicher zu berichten ist, gab es als kürzeste Verbindung von Elsheim nach Saulheim den „Saulheimer Pfad“, der direkt von der Dorfmitte in Elsheim über den 11.000-Mägde-Turm, die heutige Krug'sche Mühle und dem Weiler „Hausen“ nach Saulheim führte. Beide Wege sind für die Adam Elsheimer-Forschung und die Suche nach den Wurzeln des Malers von Bedeutung.

Die Wurzeln Adam Elsheimers

Dass die Vorfahren des Malers Adam Elsheimer aus dem Ort Elsheim (heute Stackeden-Elsheim) kommen und der Ausnahmekünstler dort seine Wurzeln hat, ist seit Juni 2009 geklärt. Durch den bekannten Onomastiker Prof. Dr. Jürgen Udolph, der die Nachforschungen des Autors nach Namen und Herkunft des Malers mit vielen Anlagen und Hinweisen bestätigte.

Seit Beginn einer systematischen Elsheimerforschung 1880 durch den Berliner Museumsgründer Dr. Wilhelm von Bode gibt es eine umfangreiche Literatur über den Künstler, allerdings ohne Hinweise auf den Ort Elsheim. Ausführlich wird seitdem von vielen die Erfindungsgabe, die Präzision seiner Kreationen, die Neuorientierung des Malempfindens mit der Einleitung der Barockmalerei, sowie die Bedeutung Elsheimers für die Kunst und nachfolgende Generationen beschrieben. Die Fachwelt staunte zu allen Zeiten über Adam Elsheimer, der auf kleinen versilberten Kupfertafeln gewaltige Panoramen, ein unendliches Firmament, die Natur in ihrer schönsten Form, farbenfrohe religiöse Geschichten und

Legenden mit kleinsten Figuren wiederzugeben vermochte. Wilhelm von Bode:

„Die Kunst der miniaturartigen Feinmalerei war im 17. Jahrhundert ganz besonders geachtet und geschätzt, sie wurde bezahlt wie Kolossalgemälde von Rubens“.

Rubens selbst beklagte 1610 den frühen Tod seines Freundes Adam Elsheimer in bewegenden Worten und er, der gesuchte Maler großer Darstellungen *„würdigte den Reiz, die Intimität und Delikatesse der kleinen Landschaftsbilder Adam Elsheimers indem er sie selbst sammelte, ja kopierte“* (Bode).

Die berühmten Museen Europas wie auch das Frankfurter Städel, die alte Pinakothek in München, die Staatlichen Museen in Berlin, die Museen in Bonn und Braunschweig, überall war/ist man glücklich, einen oder mehrere „Elsheimer“ zu besitzen. Wegen der geringen Größe seiner Bilder wurden diese von vielen Museumsbesuchern meist übersehen. Schon Bode stellte fest: *„Für das Kleine und Feine hatten die Betrachter wenig Sinn“.*

Adam Elsheimer blieb deshalb leider außerhalb der Fachwelt, die ihn zu allen Zeiten an allen Orten bewunderte und verehrte, relativ unbekannt.

Elsheimer ist in Frankfurt geboren und am 18.03.1578 dort getauft. Über die Herkunft der Vorfahren, seinen „Wurzeln“, war nichts oder nur sehr wenig bekannt. Man wusste lediglich, dass der Vater Anthonius - ein Schneider - 1577 „aus Wörrstadt im Rheinhessischen“ nach Frankfurt kam und dort im gleichen Jahr Martha Reuss heiratete. Nur zweimal wurde in den vielen wissenschaftlichen Publikationen in kleinen Einfügungen erwähnt, dass seine Vorfahren vielleicht aus „dem kleinen rheinhessischen Elsheim“ stammen könnten. Nie wurde dies sachlich erforscht, man befasste sich fast ausschließlich mit der Kunst und dem Wesen des Malers.

Für Rheinhessen, für das Selztal und besonders für Stackeden-Elsheim ist es von besonderem Interesse, den Wurzeln des Künstlers, der den Namen dieses Dorfes in die ganze Welt

03



03 Adam Elsheimer *Tobias und der Engel* Öl auf Kupfer 21x27 cm. Kopenhagen Statens Museum for Kunst.

getragen hat, nachzugehen. Den Ortsnamen Elsheim gibt es in Deutschland nur einmal. Bekannt ist, dass nicht nur Berufe (Bäcker, Bauer), besondere Merkmale (lustig, fromm) oder das Aussehen (klein, lang) zu Nachnamen führten. Seit Mitte des 11. Jahrhunderts wurde für „Zugewanderte“ auch der Herkunftsort als neuer Name statt des vorherigen, wie z.B. „Schneider“ angegeben oder verwendet. Schon 1341 ist in Essenheim ein Schultheiß Johan Stadercker erwähnt. So wie Adam Elsheimer, gibt es - unser Gebiet betreffend - die Namen Ingelheimer, Winterheimer, Bubenheimer, Jugenheimer als Nachweis, woher Neubürger ursprünglich kamen. Ob der neue Orts-Name manchmal von Amts wegen bestimmt wurde, weil es z.B. schon mehrere Groß, Müller oder Schneider in der neuen Gemeinde gab, bleibt offen. Insoweit ist es unbestreitbar, dass die Wurzeln Adam Elsheimers in diesem, nur einmal vorkommenden Elsheim, zu suchen sind. Gegenwärtig wird zusätzlich durch einen

DNA-Vergleich bei Altbürgern mit langem Stammbaum untersucht, aus welcher Familie in Elsheim oder der Umgebung der Maler evtl. stammen könnte. Viele der Beteiligten warten gespannt auf das Ergebnis. Wie der „neue“ Name des „Johan Stadercker“ in Essenheim schon 1351 belegt, kann eine Umsiedlung der Elsheimer-Ahnen sowohl unmittelbar als auch durchaus 100 bis 200 Jahre vor 1572, der ersten Namensnennung der Elsheimer in den Kirchenbüchern von Wörrstadt, liegen.

Man findet im Geburtsjahr 1578 keine Dokumentation, dass Adam Elsheimer in Wörrstadt geboren sei. Auch in anderen vorliegenden Dokumenten, Wörrstadt betreffend, findet man dieses Ereignis nicht. Taufen wurden wegen der hohen Sterblichkeit der Säuglinge stets am Tag der Geburt oder am nächsten Tag am Ort vorgenommen. Der Transport eines Neugeborenen im März 1578 von Wörrstadt nach Frankfurt war damals völlig unrealistisch.



Zwingende Logik: Da die Eltern Anthonius und Martha in Frankfurt heirateten und dort lebten, wurde das erste Kind Adam nicht nur in Frankfurt getauft, sondern auch dort geboren, auch wenn der amtliche Geburtsnachweis fehlt. Die über 100 Jahre alte Bemerkung, dass Elsheimer „in Frankfurt oder Wörrstadt geboren“ sei, sollte nicht unbedacht übernommen werden.

Der Weg der Adam-Elsheimer-Vorfahren

Warum haben die bis jetzt noch namentlich unbekannten Vorfahren des Malers Elsheim verlassen? Es mögen außer persönlichen oder

beruflichen Gründen (Wanderschaft) vor allem wirtschaftliche Ursachen vorgelegen haben. Wörrstadt hatte sich schon vor dem 15./16. Jahrhundert zu einer Mittelpunktsgemeinde in Rheinhessen mit Gebäuden fast städtischen Charakters entwickelt. Bereits im 15. Jahrhundert wurde die dort um 1100 erbaute romanische Laurentiuskirche um zwei Seitenschiffe erweitert und auch der attraktive Zwölfbrunnen (1606) gibt heute noch für die damalige Zeit Zeugnis über eine prosperierende Gemeinde mit Marktrecht. Besonders der Markt zog Menschen aus der Umgebung an, zumal der Weg von Elsheim über Saulheim leicht und ohne größere Beschwerden auch mit Waren und Gütern zu bewältigen war.

Die Familie der Elsheimer gehörte zum Stand der Schneider und blieb diesem Gewerbe über 400 Jahre bis Mitte des 20. Jahrhundert in Undenheim, östlich von Wörrstadt, treu. Handwerker kauften ihre Rohware, wie z.B. normale Stoffe, auf Märkten wie in Wörrstadt ein, fanden dort auch sicher neue und anspruchsvollere Kundschaft. Wenn die eigene Gemeinde nicht groß genug war, um sich und die stets kinderreiche Familie ernähren zu können, kam ein Ortswechsel von Elsheim in eine größere Gemeinde leicht in den Sinn. Dieser Neubürger, der vielleicht Müller oder Schneider hieß, wurde in Wörrstadt „Elsheimer“ genannt. Wann dies jedoch geschah liegt nach wie vor im Dunkeln.

Wenn man die Berichte über den erfolgreichen Schneider Anthonius Elsheimer in Frankfurt liest und sich gleichzeitig die Bilder seines Sohnes Adam anschaut, fallen stets die ungewöhnlich detaillierten Darstellungen farbenfroher wertvoller Brokatstoffe auf. Nicht nur das fachgerechte, kunstvolle Herstellen von Kleidern durch den Vater, sondern das Streben nach Vollkommenheit lagen offenbar schon in der Wiege seiner Vorfahren.

So ist es sehr wahrscheinlich, dass der Vater Anthonius, noch in Wörrstadt lebend und arbeitend, seine besten Stoffe nicht auf dem

Markt in Wörrstadt, sondern auf der seit 1150 bestehenden und bedeutenden Frankfurter Herbstmesse mit großem europäischem Angebot erstand. Dort traf er auch nicht nur „gut betuchte“ neue Kunden, sondern wahrscheinlich auch seine Frau Martha, die ebenfalls aus einer Handwerkerfamilie stammte. Sie heirateten 1577 in Frankfurt und Anthonius verlegte den neuen Lebensmittelpunkt nach Frankfurt. Sohn Adam wurde am 18.03.1578 in der Barfüßerkirche in Frankfurt getauft und höchstwahrscheinlich an diesem oder am Vortag in Frankfurt geboren.

Der Saulheimer Pfad – der kürzeste Weg nach Wörrstadt

Wer von Elsheim zum Markt nach Wörrstadt wollte, konnte von der Dorfmitte in Elsheim über die alte Zollstelle an der Selz und das im 16. Jahrhundert untergegangene Hausen fast eben und ohne Umweg zunächst den „Saulheimer Pfad“, ein Naturweg, benutzen. Dieser Weg ist durch die Flurbereinigungen im letzten Jahrhundert völlig verschwunden. Es gibt aber heute noch zwischen den Gemarkungen „Hinterhausen“ und „Hayer“ in unmittelbarer Nähe des vermuteten „Hausen“ die Flur „Am Saulheimer Pfad“, wodurch die Existenz dieses Weges belegt wird. Eine alte Karte des Großherzogtums Hessen von 1823-1850 zeigt darüber hinaus sehr deutlich die direkte Verbindung. Man kann auch erkennen, dass nur eine kleine Erhöhung dazwischen lag.

Schon 1865 wird bei Wagner der Saulheimer Pfad von der Elftausend-Mägde-Mühle nach Saulheim exakt beschrieben. Der Hinweis „Pfad“ deutet auf die untergeordnete Bedeutung dieses Weges hin, weil er ab der Elftausend-Mägde-Mühle parallel zur größeren ehemaligen Römerstraße Mainz - Bad Kreuznach bis Hausen und weiter in geringem Abstand parallel zum bedeutsameren „Renne-
weg“ von Ingelheim nach Wörrstadt verlief. Vor Saulheim konnte man alternativ zum nur 9 km von Elsheim entfernten Markt in Wörrstadt abzweigen.

05



04 Ausschnitt aus „Der Hl. Laurentius vor seinem Martyrium“. National Gallery of Scotland, Edinburgh.

05 Ausschnitt aus „Steinigung des heiligen Stephanus“ auf versilb. Kupfer 347x286 um 1603-04,

Öl auf Kupfer 267x206 The National Gallery, London.

Aus alten Dokumenten ergibt sich, dass die kirchliche Betreuung in Hausen und Elsheim zeitweise durch einen Saulheimer Pfarrer erfolgte. Auch hier erkennt man die frühe und Jahrhunderte lange direkte Verbindung zwischen den beiden Gemeinden.

Die Legende der Hl. Ursula, Vittore Carpaccio (1455-1526) und Adam Elsheimer

Im nur 1 km von Elsheim entfernten ehemaligen Hausen, in der Nähe des Saulheimer Pfads und des Rhynewech gelegen, gab es, vielfach und besonders im Hessischen Staatsarchiv in Darmstadt verbürgt, von 1328 bis 1627 die Kapelle der „Hl. Elftausend Jungfrauen“ mit zwei Altären, gestiftet von Ritter Her-



06 Karte Ausschnitt Saulheimer Pfad - Karte Großherzogtum Hessen (1823-1850)

mann, genannt Keppichin von Sauwilnheim/Sauwilershim (Saulheim). Diese Legende der Hl. Ursula bewegte auch die Malergilde bis hin nach Venedig. Dort hat der größte und berühmteste Legendenmaler Vittore Carpaccio 1491-1496 die Geschichte der Hl. Ursula in seinem wichtigsten und umfangreichsten Werk, einem Bild-Zyklus mit neun fast 3m hohen Gemälden, festgehalten. Adam Elsheimer war Ende des 16. Jahrhunderts auf dem Weg nach Rom in Venedig, um dort die großen Maler zu studieren. Carpaccio gehörte zu diesem Kreis

und man kann annehmen, dass Elsheimer diesen umfangreichen Gemälde-Zyklus gesehen hat, auch wenn Carpaccio nicht zu seinen stilistischen Vorbildern gehörte. Die Gemälde sind in Venedig in der Gallerie dell' Accademia, Canale Grande, Saal 21, ausgestellt.

Mit der Vergangenheit in die Zukunft

Die beschriebenen geschichtlichen Gegebenheiten aus Zeiten, als ein Vorfahre des Malers den kleinen Ort Elsheim verließ um woanders



Stadecken-Elsheim

Liebenswert, traditionsbewusst und modern

Eingebettet in beste Weinanlagen liegt die Gemeinde Stadecken-Elsheim in einer der schönsten Auen des Selztals. Seit Jahrhunderten wächst an den sonnigen Hängen ein vorzüglicher Wein. Hohe Auszeichnungen zeugen von dem Fleiß und dem Qualitätsbewusstsein der Winzer.

Die Gemeinde hat in den letzten Jahren einen dynamischen Aufschwung erlebt. Die Selztalhalle – moderne Mehrzweckhalle mit Gemeinschaftsräumen –, eine Grundschule mit Ganztagschuleinrichtung, drei Kindergärten, eine schöne Sportanlage und eine Tennisanlage, mehrere Reitanlagen und Nordic-Walking-Strecken, eine moderne Gemeindebücherei, ein attraktives Neubaugebiet mit Geschäftszentrum zentral zwischen den Ortsteilen, ein kleines Naherholungsgebiet, leistungsstarke Vereine, eine Volkshochschule, gemütliche Gaststätten und Straußwirtschaften, Gästehäuser, ein „Hotel garni“ der Spitzenklasse sowie die Kulturstätte „Burgscheune“ laden zum Verweilen ein. Die Anbindung an die Autobahn hat den Wohnwert wesentlich erhöht, ohne der Gemeinde ihren liebenswerten, dörflichen Charakter zu nehmen. Stadecken-Elsheim pflegt eine intensive Partnerschaft mit Rupt-sur-Moselle in den Vogesen und mit Bovolone in der Provinz Verona.

Ob Sie Ihren Wein oder Sekt champagnoise beim Winzer holen, unsere Feste mitfeiern oder auf dem kombinierten Terroir- und Adam-Elsheimer-Rundwanderweg die Impressionen des Selztals genießen, ein Besuch bereitet immer Vergnügen und bleibt in guter Erinnerung.

Informationen über www.stadecken-elsheim.de

sein Glück zu versuchen, sind schlüssig. Die Suche nach begründbaren und nachweisbaren Ursachen und Wegen dieses „Exodus“ haben interessante und unvermutete geschichtliche und kunsthistorische Erkenntnisse erbracht, die bei Weitem hier nicht alle erwähnt werden können. Sie lassen diesen Teil des Selztals plötzlich aufleben und in einem anderen, höchst facettenreichen kulturhistorischen Licht erscheinen.

Inzwischen wurde von einigen erkannt, dass Adam Elsheimer für die Doppelgemeinde ein wahrer Glücksfall ist. Eine Schule wurde nach ihm benannt, ein Adam-Elsheimer-Weg als kleiner Teil des Terroir-Wanderweges eingerichtet und auf dem neu gestalteten Dorfplatz wird bescheiden auf ihn hingewiesen. Im August 2013 wurde von dem Jugendchor „Die Selztalspatzen“ in der ev. Paulskirche in Elsheim das Kindermusical „Eine Leiter führt zum Himmelsrand“ unter Leitung von Britta Jobst

aufgeführt. Das Thema „Jakobs Traum“ mit der Himmelsleiter ist eines der Adam-Elsheimer-Motive. (Original im Städel, Frankfurt). Das Musical oder die Arbeit des Lehrpersonals in der Adam-Elsheimer-Grundschule gehen in die richtige Richtung, frühzeitig dem Künstler die verdiente Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Gemeinde bemüht sich seit Jahren um lokalen Tourismus. Man hat zwar mit dem Künstler einen Edelstein in der Hand, müsste diesen aber mehr polieren, ihm eine Fassung geben und ihn im Ort erstrahlen lassen. Museen, Kunst- und Marketingexperten sind von der Idee einer in Deutschland einmaligen Straßengalerie, die wie ein Museum die vergrößerten Werke des Malers am Ort seiner Wurzeln in besonderer Weise Tag und Nacht der Öffentlichkeit zugänglich machen würde, und zwar ohne wesentlichen Finanz-Einsatz der Gemeinde, mehr als nur sehr angetan.

Eine Galerie mit der Zusammenfassung der verstreuten Werke wäre auch nach Ansicht der Museen eine sehr begrüßenswerte und neuartige Form Adam Elsheimer zu ehren. Vieles was heute im Alltag normal, ja selbstverständlich ist, war vorher oft unverstandene Vision, wurde belächelt und sogar bekämpft. Neue Wege zu beschreiten heißt aber auch, bei einer Idee einen Schritt schneller als andere zu sein.

Der zu Beginn erwähnte geschichtsträchtige ehemalige Rhynewech, heute als Wirtschaftsweg benutzt, könnte vielleicht als ein landschaftlich reizvoller, leicht zu wandernder Adam-Elsheimer-Rheinhessenweg von Elsheim nach Wörrstadt und eventuell über Undenheim bis zu seiner Geburtsstadt Frankfurt führen. So würde nicht nur lokal durch eine in Deutschland einmalige Straßengalerie, sondern auch regional in Rheinhessen und überregional an den berühmten Künstler, an seine Werke und Wurzeln im heutigen Stadeln-Elshem erinnert werden.

Rheinhessen und das Selztal hat eine spannende Vergangenheit, mit der man Einheimische, Neubürger und vor allem kunstorientierte Besucher und Touristen zum Vorteil der Gemeinde interessieren könnte. Stadeln-Elshem, inmitten der geschichtsträchtigen Kult- und Kulturstätten Mainz und Ingelheim sehr schön gelegen und durch drei nahe Autobahnanschlüsse leicht erreichbar, liegt im direkten Einflussbereich des bevölkerungsstarken Rhein-Main-Gebietes. Man kann sich für Elshem kein besseres Alleinstellungsmerkmal als den Maler Adam Elsheimer vorstellen. Er würde nicht nur den Doppelort erheblich aufwerten, sondern dem ganzen Selztal einen beachtlichen touristischen und merkantilen Mehrwert bringen.

Quellen:

- *Auf der Römerstraße ins Mittelalter, Trierer Forschungen, Band 3*
- *Die Geschichte des Ingelheimer Grundes, Historischer Verein Ingelheim 1972*
- *Die beiden Ingelheim und ihre Umgebung, Dr. phil. Gerda Bernhard 1936*
- *Volksetymologische Umdeutung von Rhynewich, Rhyneweg in Rheinweg / W. Haubrich*
- *Rheinhessische Ortsnamen / Henning Kaufmann 1976*
- *Wüstungen in Rheinhessen / Wagner 1856*
- *Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Kreis Mainz-Bingen, Band 18.1 und 18.2, 2011*
- *Der Raum der Verb.-Gemeinde Nieder-Olm in Geschichte und Gegenwart / K.H. Spiess 1983*
- *Führer zu vor und frühgeschichtlichen Denkmälern, Nördl. Rheinl., Band 12, Zabern 1972*
- *Alte Meister – neue Sinnlichkeit, Carpaccio und die hl. Ursula, Stilepochen*
- *Hessisches Staatsarchiv Darmstadt, Dokumentation über Hausen bei Elshem*
- *Landesarchiv v. RLP, Karten von Rheinhessen*
- *Heimatjahrbuch 2010 - Das vergessene Genie und seine Wurzeln in Elshem*
- *Heimatjahrbuch 2011 - Adam-Elsheimer Gedenkjahr 2010*
- *Adam-Elsheimer-Gesellschaft e.V.: www.adam-elsheimer.com*
- *Foto Joachim Forth*